

Blätter für Literatur und bildende Kunst,

herausgegeben von Th. Hell.

30. Mittwoch, am 13. April 1842.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Literatur des Plauen'schen Grundes.

Je mannigfacher die Beziehungen sind, welche den Plauenschen Grund als eine der merkwürdigsten Gegenden in der Dresdener Umgebung, so wie überhaupt im ganzen sächsischen Vaterlande erscheinen lassen, um so mehr hat man Ursache, über die verhältnißmäßig geringe Zahl der Schriften, welche die Besprechung des Plauen'schen Grundes zum Gegenstande haben, sich zu verwundern. Die einzige Schrift von größerem Umfange und weiterem Interesse ist:

Becker, B. G., Der Plauische Grund bei Dresden, mit Hinsicht auf Naturgeschichte und schöne Gartenkunst. Mit fünf und zwanzig Kupferblättern. Nürnberg, Frauenholz. 1799. 4. XII, 128 und 120 Seiten.

die, namentlich wegen der im zweiten Theile enthaltenen Abhandlungen von Tauber, A., „Mineralogische Beschreibung des Plauischen Grundes bis Tharand,“ Seite 1 bis 44, Pusch, F. P., „Verzeichniß der im Plauischen Grunde und den zunächst angrenzenden Gegenden wildwachsenden Pflanzen,“ Seite 45 bis 94, und Block, E. H. Freiherr v., „Verzeichniß der merkwürdigsten Insekten, welche im Plauischen Grunde gefunden werden,“ Seite 95 bis 120, besondere Beachtung verdient und, abgesehen davon, daß sie bereits zu Ende des vorigen Jahrhunderts erschienen ist und schon aus diesem Grunde den Bedürfnissen der neuern Zeit nicht ganz mehr entsprechen kann, doch lange noch als das Hauptwerk über den Plauen'schen Grund genannt werden wird. Von geringerem Umfange und beschränkterem Interesse, sowie meist von untergeordnetem Werthe, sind die

Poetischen Darstellungen des Plauen'schen Grundes,

(Beschreibung des Plauischen Grundes. Mit 7 Kupfern.) Ohne Ort und Jahrzahl. 4. 92 Seiten.

bespricht in 3 Abschnitten Plauen, Seite 1 bis 32, den Reifeweißischen Garten bei Plauen, Seite 33 bis 68 und den Plauischen Grund, Seite 69 bis 92 in einer Weise, die zwar nicht ganz ohne poetischen Werth, aber auch nicht geeignet ist, die Aufmerksamkeit der Leser anhaltend zu fesseln.

Hermann und Ulrike. Theil II. (Leipzig, 1780. 8.)
Seiten 121 bis 124.

ist ohne besondern Werth, in der dem ganzen Romane eigenthümlichen langweiligen Weise abgefaßt.

(Erdmann,) Gemälde aus dem Plauenschen Grunde bei Dresden in Unterhaltungen mit einem Nordländer. Gedruckt zum Besten der blebsirten Sachsen und der Familien, welche durch den Krieg gänzlich verarmt sind. Dresden, 1807. 8. VIII und 45 Seiten. Preis 8 Groschen.

schildert in poetischer Prosa die im Plauen'schen Grunde vorkommenden Natur- und Kunstmerkwürdigkeiten mit Beziehung auf Mythologie der Alten und kontrastirenden Anspielungen auf das Leben in der großen Welt und ist, abgesehen davon, daß Erdmann bei Herausgabe seines Schriftchens einen milden Zweck vor Augen hatte, ganz ohne allen Werth.

Topographisch-historische Beschreibungen des Plauen'schen Grundes,

Tharand's Umgebungen. Eine Skizze für Naturfreunde. Nebst einem Grundrisse und Prospekten. Meissen, auf Kosten des Herausgebers. 1801. 8. 47 Seiten.

ist eine für ihre Zeit nicht unverdienstliche Schrift.

Conversations-Lexikon, unter dem Artikel: Plauischer Grund.

ist, wiewohl theilweise oberflächlich, doch in Ermangelung einer besseren Beschreibung für das augenblickliche Bedürfniß der Leser genügend.

(Cotta), B., Tharand und seine Umgebungen. Zweite Ausgabe, mit einer Abbildung und einem neuen Plane von Tharand und der Umgegend. Dresden und Leipzig, Arnold. 1835. 16. VIII und 116 (118) Seiten. Preis 15 Neugroschen.

bietet, insbesondere den Fremden, mannigfache Belehrung.

Serra-Dseti, v., Kurzgefaßte historische und topographische Beschreibung der schönen Plauenschen und Rabenauer Gründe, nebst einer Charte. Dresden, gedruckt auf Kosten des Verfassers. (1841.) 12. 20 Seiten. Preis 4 Neugroschen.

besteht in einer höchst dürftigen und ziemlich trockenen Aufzählung allbekannter Dinge, die nicht ohne Unrichtigkeiten ist.

Naturhistorische Schriften über den Plauen'schen Grund.

Lehmann's, J. G., Sammlung einiger mineralischer Merkwürdigkeiten des Plauischen Grundes bei Dresden. S. Neue Versuche nützlicher Sammlungen zu der Natur- und Kunst-Geschichte, sonderlich von Ober-Sachsen. Band I. (Schneeberg, 1750. 8.) Theil 7. Seiten 580 bis 597.

Hoffmann's, Ch. G., Abhandlung vom Plauischen Grund bei Dresden, und denen daselbst auch einiger anderer Orten dort herum gefundenen versteinerten Sachen. S. Neue Mittheilungen u. s. w. Band II. (Schneeberg, 1752. 8.) Theil 13. Seiten 51 bis 84. Theil 14. Seiten 95 bis 106.

Hell, J. G., Nachrichten von den Versteinerungen um Dresden und Pirna. S. Hamburgisches Magazin. Band IV. (Hamburg, 1752. 8.) Nr. 5. Seiten 530 bis 533.

womit „Pöschchen's mineralogische Beschreibung der Gegend von Meissen.“ (Dresden, 1779. 8.) Seite 32 bis 34 gelegentlich verglichen werden kann. Ueber ein bei Roschütz vorkommendes Sandsteinflöz spricht Pöschchen in der genannten Schrift Seite 129 bis 131.

Schulze, Chr. Fr., Kurze Nachricht von dem bei Dresden befindlichen Steinkohlenflöz. S. Hamburgisches Magazin. Band XIX. (Hamburg und Leipzig, 1757. 8.) Nr. 5. Seiten 535 bis 539.

Dessen: Zufällige Gedanken über den Ursprung und über die Nutzung der bei Dresden befindlichen Steinkohlen. Dresden, Gröll. 1759. 4. 30 Seiten.

Dessen: Zufällige Gedanken über den Nutzen der Steinkohlen und des Torfes auf den wirthschaftlichen Brennstätten. Friedrichstadt, gedruckt bei Hagenmüller. 1764. 4. 67 Seiten.

beschäftigt sich viel mit den im Plauen'schen Grunde vorkommenden Steinkohlen und giebt namentlich Seite 13 und 14 die Lagerungsverhältnisse des Burgker Flözes an.

Schulze, Chr. Fr., Betrachtung der brennbaren Mineralien, ingleichen der an verschiedenen Orten befindlichen Steinkohlen, nebst einer Nachricht vom Nutzen derselben und des Torfes auf den wirthschaftlichen Brennstätten und bei anderen Handthierungen. Mit Kupfern. Auch unter dem Titel: Schriften der Leipziger ökonomischen Societät. Theil III. Dresden, Walther. 1777. 8. 342 (346) Seiten.

wiederholt zum Theil die bereits im Jahre 1764 veröffentlichten Gedanken.

Charpentier, J. F. W., Mineralogische Geographie der Chursächsischen Lande. (Leipzig, 1778. 4.) Seiten 50 bis 61.

handelt über die im Plauen'schen Grunde vorkommenden Granitfelsen mit ausliegendem Kalk- und Sandsteine, Versteinerungen und insbesondere über die Steinkohlenflöße.

Weiß, J. J. G., Ueber die in der Nähe von Dresden befindlichen und zu dem Ritter-

gute Pöschchen gehörigen Steinkohlenwerke. S. Tempe's Magazin für die Bergbaukunde. Theil VI. (Dresden, 1789. 8.) Seiten 39 bis 66.

Gotta, B., Geognostische Beschreibung der Gegend von Tharand. Ein Beitrag zur Kenntniß des Erzgebirges. Mit einer geognostischen Karte und drei lithographirten Tafeln. Auch unter dem Titel: Geognostische Wanderungen. I. Dresden und Leipzig, Arnold. 1836. 8. VIII und 176 Seiten. Preis 2 Thaler.

ist eine fleißig und mit Sachkenntniß gearbeitete Schrift.

Reichel, F. D., Standarte der seltneren und ausgezeichneten Pflanzen in der Umgegend von Dresden. (Dresden und Leipzig, 1837. 16.) Seiten 54 bis 61.

liefert sehr dürftige Nachweisungen über die Flora des Plauen'schen Grundes.

Technologische Beschreibung des Plauen'schen Grundes.

Reichard, G., Spaziergang durch den Plauen'schen Grund. Vorlesung, gehalten an dem Stiftungsfeste des Dresdener Gewerb-Vereins den 19. Februar 1842. (Manuskript für die Mitglieder des Dresdener Gewerb-Vereins.) Dresden, Druck von Teubner. 8. 15 Seiten.

Derselben Schrift zweiter unveränderter Abdruck. Dresden, Druck von Teubner. 8. 15 Seiten. Preis 2 Neugroschen.

ist eine für die augenblickliche Unterhaltung der Zuhörer berechnete Darstellung derjenigen Gegenstände des Plauen'schen Grundes, welche für technische Interessen von Wichtigkeit sind, und verdient, sofern sie nichts anderes bezweckt, als dem Leser bei der Erinnerung an die genossene Unterhaltung zu Hülfe zu kommen, Anerkennung und Lob.

Mit Uebergang der bildlichen Darstellungen des Plauen'schen Grundes, wovon eine nicht unbedeutende Anzahl, aber meist nur von sehr mäßigem Kunstwerth, vorhanden ist, erwähne ich noch die

Topographischen Darstellungen des Plauen'schen Grundes.

Topographischer Grundriß vom Plauischen Grunde zwischen Dresden und Tharand, aufgenommen und gezeichnet von Lehmann, gestochen von Keyl d. J. G. Becker's Beschreibung.

ist gut und richtig ausgeführt; ebenso

Plan von der Schlacht bei Kesselsdorf am 15. Dezember 1745, aufgenommen und gezeichnet von Lehmann, gestochen von Bach. Dresden, 1805.

und

Die Gegend am Plauischen Grund bei Dresden, aufgenommen und gezeichnet von Lehmann und gestochen von Bach. Dresden, 1809.

Topographischer Atlas des Königreichs Sachsen. Lieferung I. Section Dresden, bearbeitet von Oberreit und gestochen von Bach seit dem Jahre 1821.

ist, wie bekannt, die beste Charte, welche wir vom Plauen'schen Grunde besitzen.

Plan von Tharand und der Umgegend, gezeichnet von Böhmé, lithographirt von Williard. S. Cotta's Beschreibung.

ist in den Cotta'schen Wanderungen wiederholt und für geognostische Zwecke gefärbt worden.

Der Plauensche Grund mit allen seinen romantischen Partien, als: der Rabenauer Grund u. m., ein topographisches Gemälde entworfen und gezeichnet von v. Serra. S. dessen Beschreibung.

ist, abgesehen von den darin vorkommenden Unrichtigkeiten, ein sehr oberflächliches Produkt.

Bei einem nur flüchtigen Ueberblicke der eben angeführten Schriften, deren Zahl leicht sich vermehren läßt, wird Niemandem das Bedürfnis nach einer gründlichen und den jetzigen Verhältnissen angemessenen Beschreibung des Plauen'schen Grundes entgangen seyn, und ich glaube jedenfalls auf Beifall rechnen zu dürfen, wenn ich der Herausgabe einer solchen Beschreibung mich unterziehe. Daß freilich meine Kräfte allein zur Uebernahme der ganzen Arbeit zu schwach sind, weiß ich selbst zwar recht gut, weil gerade Niemandem mehr, als mir selbst, meine ungenügende Kenntniß in den Natur- und technischen Wissenschaften bekannt ist, allein, da mir die Unterstützung sachverständiger Männer theils zugesagt, theils in Aussicht gestellt worden ist, so hoffe ich, bei dem besten Willen etwas Tüchtiges zu leisten. Mein Bruder Dr. Alexander Pechholdt, sowie die Herren Baumeister Günther und Professor Reichard haben die Güte gehabt, ihre Unterstützung mir zuzusagen, jener erstere für den mineralogischen Theil meiner Schrift, die beiden letztern für den technologischen: für die Bearbeitung der Flora und Fauna des Plauen'schen Grundes gedenke ich einen tüchtigen Naturforscher geneigt zu machen. Die historisch-topographische Beschreibung übernehme ich selbst und behalte mir sonst noch vor, die Geschäfte des Herausgebers zu besorgen. Als solcher erlaube ich mir, den Plan der Schrift in Folgendem kurz anzudeuten und dabei diejenigen, welche die Ausführung dieses Planes in irgend einer Art zu fördern im Stande sind, freundlichst aufzufordern, daß sie zur Ehre des Vaterlandes, zum Nutzen der Wissenschaft und zum Frommen der künftigen Leser bereitwillig und uneigennützig das Ihrige beitragen mögen. Jeder, auch der kleinste Beitrag, an Nachrichten, Hindeutungen u. s. w. soll willkommen seyn und möglichst benutzt werden.

Die Schrift, welche die topographische, historische, mineralogische, botanische, zoologische und technologische

Beschreibung des Plauen'schen Grundes im weiteren Sinne zum Gegenstand haben soll, wird mit demjenigen Theile des Weisrithales sich beschäftigen, welcher von Plauen bis Tharand sich erstreckt und auf dem rechten Flußufer von Coschütz, Bittersee, Birklitz, Eichberg, Burgk, Windberg, Heßlig, Schweinsdorf, Ekersdorf und Cosmannsdorf, und auf dem linken von Hirschberg, Beckosen, Hainsberg, Döhlen, Zauckerode, Wurznitz, Kohlisdorf, Pesterwitz, Neunimptsch und Dölzsch begrenzt ist. Der topographische Abschnitt, verbunden mit dem historischen, der, ohne Chronik zu seyn, die geschichtlichen Merkwürdigkeiten zur Sprache bringen soll, wird den Haupttheil der Schrift ausmachen und nach vorläufiger Berechnung ein Dritteltheil des Ganzen einnehmen: eine genau und gut gezeichnete Charte und vielleicht ein paar bildliche Darstellungen der interessantesten Punkte des Plauen'schen Grundes gedenke ich diesem Abschnitte beizugeben. Dem naturhistorischen Abschnitte, wovon der mineralogische die Beilage eines geognostischen Profils erhalten soll, wird das zweite Dritteltheil zugewiesen werden, sowie das Dritte dem technologischen Abschnitte, der Vorrede und einer möglichst vollständigen Literatur aller bisher über den Plauen'schen Grund erschienenen Schriften u. s. w. Die Schrift soll, wenn dieß anders möglich werden kann, im Verlaufe dieses Jahres erscheinen und ich bitte daher diejenigen, welche das Unternehmen in irgend einer Art zu fördern im Stande und auch Willens sind, mit der Mittheilung ihrer Beiträge nicht lange Anstand zu nehmen.

Dresden.

Bibliothekar Dr. Julius Pechholdt.

Fortsetzungen.

Briefe aus London von Dr. Woldemar Seyffarth u. 2. Theil. Altenburg, Pierer. 1842. (8. 268 Seiten.)

Bereits den ersten Theil haben wir als einen solchen bezeichnet, welcher dem Charakter des Verfassers sowohl als Schriftsteller, wie als Menschen alle Ehre macht. Es ist in der Fülle der Reisebeschreibungen über England, in der Buntheit des Geschwäges über Land und Bewohner, eine Wohlthat einen vorurtheilsfreien Mann aus eigener mehrjähriger Anschauung gründlich sprechen zu hören, und manche schief aufgefaßte Ansicht, die entlehnt aus trefflichen Werken, wie Raumer's und Pückler's, weil diese mit besonderer Tendenz geschrieben und ohne diese Rücksicht gelesen worden, — sich geltend macht, wird sicher, zur Freude jener Autoren selbst

in diesen Briefen berichtet werden, denn dieselben, und recht eigentlich mitten im Volke leben lassend, lehren uns das Nahe verstehen und klären dadurch die Aussicht auf das Fernerliegende auf. Der Inhalt der vorliegenden Briefe ist wieder ein sehr reichhaltiger und mit geschickter Wahl und kluger Anordnung ist das utile dem dulci gemischt. Es sind ohngefähr folgende Punkte, welche zur Besprechung kommen: der berühmte Londoner Rauch, die Bälle in Almas, die Ausflüge nach Hampstead (die Dresdener Baumbluthgenüsse), des Königs Besuch im Hospital zu Greenwich, des Lord Mayors von London Erscheinung, eine sinnreiche Hypothese über die berühmten Londoner Riesen Gog und Magog, die Affisen mit einigen interessanten Rechtsfällen, die Passabschaffung und einige formelle Parlaments-Kuriosa, die Stockbörse, die zünftigen Buchhändlerauktionen &c. — Ich möchte daher das Buch nicht bloß darum empfohlen haben, weil es angenehm ist, den vielen Insulanern, die jetzt unter uns leben, und uns durch ihre Schilderungen entweder in Erstaunen setzen oder durch ihre Vorurtheile verletzen, theils zu schmeicheln, theils den Daumen auf's Auge halten zu können: es ist weit mehr aus dem Buche zu lernen, welches uns ein so deutliches Bild von einem so ausgeprägten Staats- und Volksleben darlegt, wie England hat. Wir können Herrn Seyffarth um so lieber zum Lehrer nehmen, weil er die Hauptsache, das nil admirari vollkommen versteht, weil er die englischen Institutionen aller Art nicht bloß nach ihrer apriorischen Allgemeingültigkeit der Prinzipien bespricht, sondern sie in ihrer nationalen Wirksamkeit mit Sachkenntniß verfolgt, und so in den Stand setzt, die Anwendbarkeit derselben auch auf unsere thatsächlichen Verhältnisse zu ermessen. Das Buch hat also auch für Gesetzgeber namentlich höchstes Interesse. — Die drei Palladien England's, seine Presse, Jury und Volksvertretung, zum Theil für uns noch pia desideria, überstrahlen, wie der Glanz seines Goldes, manchen dunklen Fleck von uns unbekanntem sozialen und legislativen Gebrechen, die der Verfasser auch nicht verkennt und nicht beschönigt. Es ist sehr zu wünschen und hoffentlich zu erlangen, daß der Verfasser über die englische Kirche eine zeitgemäße Darstellung gebe, und die vielen zerstreuten Bemerkungen darüber in ein Gesammtbild rahme.

Chalybäus.

Christliche Morgenandachten auf alle Tage des Jahres, von E. C. G. Ferrenner, Dr. der Theologie und Philosophie, Konsistorial- und Schulrath &c., Ritter &c. 2. Theil. 1841. 390 Seiten.

3. Theil. 1842. 416 Seiten. gr. 8. Magdeburg, bei Heinrichshofen.

So hat denn der verdienstvolle Verfasser das eben so gemeinnützige als gemeinverständliche Erbauungsbuch, dessen 1. Theil wir in Nr. 39 dieser Blätter v. J. 1841 mit gebührender Anerkennung des innern Werthes charakterisirten, treu und glücklich vollendet. Wer durch geschmückte Schönrednerie verwöhnt ist, oder wer tief geschöpfte psychologische Wahrnehmungen in neuen und genialen Sentenzen begehrt: dem wird hier Vieles zu bekannt und gewöhnlich, ja, Alles zu natürlich und reizlos erscheinen, denn das Pikante und Paradoxe, wie das Gespreizte und Verkünstelte, hat der Verfasser in seiner edlen Popularität, absichtlich vermieden.

Jede Betrachtung, die im Durchschnitt 3 Seiten einnimmt, schließt sich an eine als Motto vorgesezte Bibelstelle an, die auf Sinn und Verhalten, so wie auf die Wechsel des Ergehens, der Umgebung und des Jahreskreises, übergetragen wird. Bei der Mannigfaltigkeit dieser Stellen wäre zu wünschen, daß ein Verzeichniß derselben angehängt worden wäre, nach welchem der dankbare Leser jede leicht wieder finden könnte, und der Bibelfundige sich manche auch außer der Monatsreihe wählen würde. Bei der Länge der Perioden wird dem zwischen allen Gliedern wiederkehrenden Komma oft zu viel Unterscheidungsmacht zugetraut; da sollten die Untersiziere im Interpunktions-Regimente, Kolon und Semikolon, weit öfter hervortreten, um die Stellung der Wörterschaaar sicherer auffassen und leichter überschauen zu lassen.

Der 2. Theil enthält die mittlern 4 Monate, der 3. die letzten 4; doch läßt sich bei dem ansehnlichen Format der ganze Jahrgang als ein Familienbuch und Hauschat in Einen gewichtigen Band bezingen. Er helfe Tag um Tag weihen! Trautshold.

Napoleons = Album. Herausgegeben von E. Brinkmeier. Braunschweig, Dehne und Müller. 2. Lieferung. Seite 61 bis 124 und 9 bis 16.

Diese zweite Lieferung führt uns von St. Jean d'Acree 1799 bis zur Schlacht an der Moskwa 1812 in Gedichten auf die wichtigsten Begebenheiten dieser Zeit, welche Napoleon's Lebens- und Thatenlauf bezeichnen. Die Gedichte, in welchen sie mit Feuer und Kraft besungen, rühren von Gaudy, Franck, Reumont, Brinkmeier (beide nach Quinet), Gleim, Bluhmann, Smets, v. d. Haide, Platen und Rückert her. Die Illustrationen betreffen Jena, St. Bernhard, Marengo und Austerlitz. Die Chronik geht bis zum 12. Juli 1807. Th. Hell,